



Originalbaracke, 1995

## Der Ort

1993 wurde in Niederschöneeweide im Bezirk Treptow-Köpenick das letzte noch komplett erhaltene Zwangsarbeiterlager Berlins entdeckt. Zwischen Wohnbauten erstreckt sich ein Gelände aus dreizehn symmetrisch angelegten Steinbaracken. Etwa die Hälfte von ihnen wird heute noch von Privatfirmen und einer Freizeiteinrichtung genutzt.

Gebaut wurde das Unterkunftslager 1943 von der NS-Sonderbehörde des „Generalbauinspektor für die Reichshauptstadt“ (GBI). Hier sollten über 2000 ausländische Arbeitskräfte untergebracht werden. In den Baracken des so genannten „Italienerlagers“ lebten neben rund 500 Italienern auch andere Zwangsarbeiter. Zwei Baracken in der anderen Hälfte des Doppellagers 75/76 dienten zeitweise als Außenlager für weibliche Häftlinge des KZ Sachsenhausen, die bei der Batteriefabrik Pertrix (VARTA) arbeiten mussten.

Trotz baulicher Änderungen ist der Charakter der Anlage noch deutlich erkennbar. Als Letztes von schätzungsweise über 3000 Berliner Zwangsarbeiter-Lagern steht das gesamte, 3,3 Hektar große Ensemble seit 1995 unter Denkmalschutz.

2006 nahm das Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Schöneeweide an diesem Ort seine Arbeit auf.

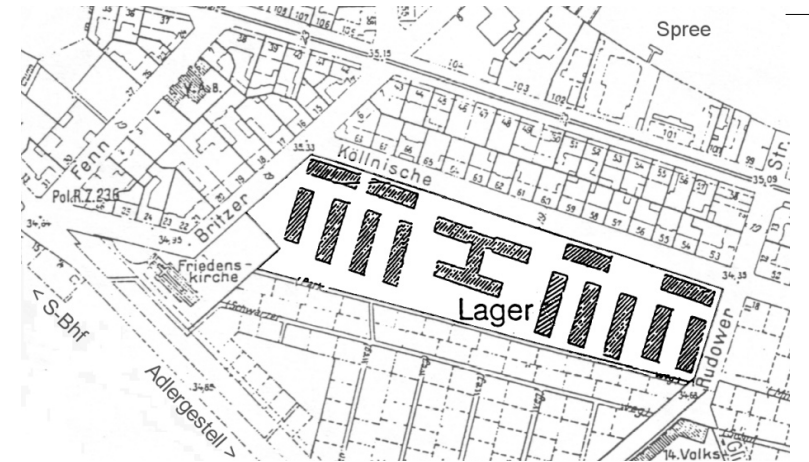
## Der Förderverein

Die Errichtung des Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Schöneeweide ist ein Erfolg zivilgesellschaftlichen Engagements. Seit Anfang der 1990er Jahren setzen sich Einzelpersonen und Initiativen wie die Berliner Geschichtswerkstatt e. V., der Bund der Antifaschisten Treptow e. V., die Kulturlandschaft Dahme-Spreewald e. V und die Stadtplangemeinschaft Dubach/Kohlbreuner für den Erhalt der Steinbaracken und die Errichtung eines Lernortes ein. Im Juli 2001 bildete sich aus diesen Initiativen ein Förderkreis für ein Dokumentationszentrum, aus dem der im Juni 2004 im Berliner Abgeordnetenhaus gegründete Förderverein hervorging.



Broschüre des Fördervereins, erschienen 2006

Unsere ehrenamtliche Arbeit bestand zunächst darin, die Öffentlichkeit auf das ehemalige NS-Zwangsarbeiterlager in Berlin-Schöneeweide aufmerksam zu machen, seine Geschichte zu erforschen und uns für die Gründung und Einrichtung eines Dokumentations- und Begegnungszentrums einzusetzen. Die zukünftigen Aufgaben liegen in der Unterstützung des Aufbaus und Weiterentwicklung der neuen Einrichtung. Außerdem verstehen wir uns als ein Forum des Austauschs, der Vernetzung und des Engagements all Derjenigen, die sich für das Thema der NS-Zwangsarbeit interessieren.



## Kontakt

Förderverein für ein Dokumentations- und Begegnungszentrum zur NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneeweide (nur Postadresse)  
 Britzer Str. 1–3 · D-12439 Berlin  
<http://www.zwangsarbeit-in-berlin.de>  
 mail: [info@zwangsarbeit-in-berlin.de](mailto:info@zwangsarbeit-in-berlin.de)

Das NS-Dokumentationszentrum Schöneeweide erstreckt sich zwischen der Britzer, Köllnischen und Rudower Straße im Bezirk Treptow-Köpenick. Sie erreichen es in 10 Minuten vom S-Bahnhof Schöneeweide (an der Friedenskirche links von der Michael-Brückner-Str./Adlergestell abbiegen, Bus 365/167).

Umschlagbild: Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneeweide, Foto: Friedhelm Hoffmann, 2006

## Wegmarken auf dem Weg zum Dokumentationszentrum – eine Chronologie

- Januar 2001 Errichtung einer provisorischen Gedenktafel am historischen Ort
- Juli 2001 Erstes Treffen des Förderkreises
- Sommer 2002 Erste Programmreihe mit Gesprächsrunden, Ausstellungen und Schülerbegegnungen auf dem Gelände
- November 2002 Beschluss des Abgeordnetenhauses zur Sicherung des NS-Zwangsarbeiterlagers Niederschöneweide als Denkmal und Begegnungsstätte“
- Sommer 2003 CIVITAS-gefördertes Projekt des Förderkreises „Blicke auf das Lager“ mit Begegnungen, Ausstellungen und dem internationalen Workshop „Italienerlager. Militärinternierte und Erinnerungsprojekte“
- Juni 2004 Gründung des Fördervereins im Berliner Abgeordnetenhaus
- Juli 2005 Das Land Berlin erwirbt den Teil des Barackengeländes, wo sich heute das Dokumentationszentrum befindet
- August 2005 Erste Sitzung des Internationalen Beirats zur Konzeption des Dokumentationszentrums
- November 2005 **Beginn der Baumaßnahmen**
- August 2006 **Übernahme des Dokumentationszentrums durch die Stiftung Topographie des Terrors, Schlüsselübergabe an die Leitung des Dokumentationszentrums und Erscheinen der Broschüre des Fördervereins „Lager entdeckt. Zwangsarbeiterlager Schöneweide wird historischer Lernort“**
- Mai 2007 **Eröffnung** des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit Berlin-Schöneweide mit einer Ausstellung der polnischen Partnerorganisation der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“

## Mitgliedschaft

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie Sie die Arbeit des Fördervereins unterstützen können: Machen Sie mit, entweder aktiv oder als stiller Förderer! Werden Sie Mitglied!

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft für den Förderverein für ein Dokumentations- und Begegnungszentrum zur NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneweide e. V.

- Ich will Mitglied werden zu einem ermäßigten Beitrag von € 12,50 p. a.
- Ich will Mitglied werden, für den regulären Beitrag von € 25,00 p. a.
- Ich will Fördermitglied werden, mit einem jährlichen Förderbetrag nach Selbsteinschätzung.

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Bitte überweisen Sie den Jahresbeitrag mit Beginn der Mitgliedschaft auf folgendes Konto:

Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 100 205 00, Konto 3 22 89 00

## Förderverein für ein Dokumentations- und Begegnungszentrum zur NS-Zwangsarbeit in Berlin-Schöneweide e. V.

